

# 73. Staufener Musikwoche

*Künstlerische Leitung:  
Prof. Wolfgang Schäfer*

30. Juli-  
6. August  
2022



Erste Staufener Musikwoche im Schlosshof, 1949.  
Ernst Duis dirigiert, am Cembalo Fine Duis-Krakamp.



um 73. Mal veranstaltet die Stadt Staufen in diesem Jahr die Staufener Musikwoche. Was 1948 in kleinem Kreis in einem Privathaus begann, entwickelte sich schnell zu einem anerkannten Musikfestival mit überregionaler Ausstrahlung.

Der Erfolg verdankt sich dem zweigliedrigen Konzept der Musikwoche, wie es von ihrem Gründer, Professor Ernst Duis aus Oldenburg (1896–1967), entwickelt wurde: Tagsüber finden für Laienmusiker/innen, aber auch für angehende Berufsmusiker/innen Fortbildungskurse statt. „Ferien mit Alter Musik“ nannte Duis anfänglich die Kurse, aus denen das „Studio für Alte Musik“ – inzwischen mit Gamba- und Bläserkurs – und das „Staufener Chorsemnar“ entstanden sind. Die Kurse sprechen ein ungewöhnlich gemischtes Publikum vom Musikstudierenden bis zu Menschen im Ruhestand.

Die zweite programmatische Säule der Musikwoche sind die abendlichen Konzerte, bei denen neben bereits renommierten immer wieder auch junge Künstler/innen auftreten, die erst am Beginn ihrer Karriere stehen. In den Programmheften früherer Jahre finden sich Namen wie Aurèle Nicolet, Emma Kirkby, Christoph Prégardien, Christian Gerhaher, Michael Volle, Ton Koopman, Jordi Savall, Paul Badura-Skoda, Andreas Staier, Christian Beuzidenhout und Reinhold Friedrich. Die Vokalensembles Calmus, La Venexiana, Singer Pur, Amarcord und Voces8 sind hier ebenso aufgetreten wie das Consort of Musicke aus London, die Gruppe La Reverdie aus Modena oder die Prager Madrigalisten, das Atos Klaviertrio, das Signum Quartett, das Aris Quartett und die Polnische Kammerphilharmonie. Die Verbindung von pädagogischen und künstlerischen Elementen, von Kursarbeit und Konzertreihe prägt die Staufener Musikwoche in unverwechselbarer Weise bis zum heutigen Tag.

Nach dem Tod von Ernst Duis übernahmen seine Witwe Fine Duis-Krakamp (1918–1985) und die Professoren Horst Schneider und Wolfgang Fernow die künstlerische Leitung. Bereits 1972 war Prof. Wolfgang Schäfer in das Leitungsteam der Musikwoche eingestiegen. 1985 übernahm er die alleinige künstlerische Leitung, die er bis heute innehat. Nachhaltige Unterstützung erfuhr die Musikwoche seit ihrer Gründung stets von meinen Vorgängern, den Bürgermeistern Dr. Eckart Ulmann und Karl-Eugen Graf von Hohenthal.

Die Staufener Musikwoche ist seit Jahrzehnten eine wichtige, in ihrer Bedeutung und Wirkung weithin ausstrahlende Einrichtung der Kulturstadt Staufen im Breisgau. Ich danke allen, die es möglich machen, dass wir unsere Musikwoche durchführen können, und wünsche ihr weiterhin viel Erfolg.



*Michael Benitz*  
Bürgermeister

Mit freundlicher Unterstützung von:



Regierungspräsidium Freiburg



[www.staufen.de/musikwoche](http://www.staufen.de/musikwoche)



Redaktion:  
Wolfgang Schäfer

Gestaltung:  
Rainer Spaniel • [www.spaniel.cc](http://www.spaniel.cc)

Titelfoto:  
Musizierender Engel; Detail aus:  
Vittore Carpaccio, Darbringung Jesu  
im Tempel, 1490–95; Venedig,  
Galleria dell' Accademia



# Barockorchester L'arpa festante

Wolfgang Schäfer *Leitung*

**Wolfgang Amadeus Mozart**  
(1756-1791)

Sinfonie C-Dur, KV 128  
*Allegro maestoso*  
*Andante grazioso*  
*Allegro*

**Christoph Willibald Gluck**  
(1714-1787)

Der bekehrte Trunkenbold  
Komische Oper nach dem  
französischen „L'ivrogne corrigé“  
(Halbszenische Aufführung)

**ZIPPERLEIN** (Mathurin),  
ein Trunkenbold

**Frank Bossert**  
(Tenor)

**KATHARINE** (Methurine),  
seine Frau

**Hanna Roos**  
(Mezzosopran)

**MARIE** (Colette),  
seine Nichte

**Marie Christine Köberlein**  
(Sopran)

**LUKAS** (Lucas),  
sein Zechkumpan

**Kevin Gagnon**  
(Bariton)

**ANTON** (Cleon),  
Mariens Liebhaber

**Malte Kebschull**  
(Bariton)



**Wolfgang Amadeus Mozart** komponierte die Sinfonie C-Dur KV 128 im Alter von 16 Jahren. Sie stellt den Auftakt einer sechsteiligen Sinfoniegruppe dar, in der die Entwicklung seiner orchestralen Kompositionskunst gut zu verfolgen ist. Diese frühen Werke gehen in ihrem Charme und Einfallsreichtum bereits mehr und mehr über die italienischen Vorbilder und die Normen der damaligen höfischen Gesellschaftsmusik hinaus. So gibt es auch in den drei Sätzen von KV 128 eine Vielzahl harmonischer, rhythmischer und melodischer Motive und Details – vom Allegro maestoso über das Andante grazioso bis zur Jagdthematik des Schlusses.



Die Opéra comique „L'ivrogne corrigé“ von **Christoph Willibald Gluck** wurde Ende 1760 im Burgtheater Wien uraufgeführt. Der französische Originaltext geht auf eine Fabel von La Fontaine zurück und war vor Gluck schon einmal in Paris vertont worden. In Wien hielt man es für erforderlich, das Libretto dem Geschmack des kaiserlichen Hofes anzupassen (Intendant Graf Durazzo: „was in Paris gefällt, passt nicht immer für Wien ...“). Die Gluck'sche Partitur ist ein kleines humoristisches Meisterwerk, reich an musikalischer Charakterzeichnung, Situationskomik und parodistischen Elementen. Mit deutschen Textbearbeitungen wurde das

Stück damals auch auf deutschen Bühnen aufgeführt (z. B. 1780 in Mannheim unter dem Titel „Der letzte Rausch“ und 1784 in Weimar als „Die Trunkenbolde in der Hölle“), geriet aber dann bald in Vergessenheit. Im Jahr 1936 erschien es in Kiel erstmals wieder auf dem Spielplan, und 1943 legte Prof. Franz Rühlmann an der Berliner Musikhochschule eine neue Fassung vor. Nach der Erstaufführung fand eine Gastspielreise mit 20 Vorstellungen statt, die von Sergiu Celibidache (!) geleitet wurde; er hatte auch den noch heute verwendeten Klavierauszug erstellt.

Auf eine Inhaltsangabe des Werks wird hier verzichtet - die ebenso heitere wie dramatische Geschichte von der Läuterung des Trunkenbolds kann während der Aufführung unserer „Staufener Fassung“ problemlos verstanden werden!

*W. Schäfer*

Das zur Eröffnung des Münchner Opernhauses 1653 aufgeführte dramatische Werk Giovanni Battista Maccionis, „**L'arpa festante**“, steht symbolhaft für die künstlerische Arbeit des gleichnamigen, 1983 gegründeten Originalklang-Orchesters. Es stellt eine der traditionsreichsten deutschen Ensembles für Alte Musik dar und hat sich nicht nur als unverwechselbarer Klangkörper bei der Aufführung von Instrumentalwerken, sondern auch als Partner leistungsfähiger Chöre bei Aufführungen der gesamten barocken, klassischen und romantischen Chor-Orchester-Literatur einen hervorragenden Ruf erarbeitet. Je nach Entstehungszeit der aufgeführten Werke verwendet L'arpa festante das passende Instrumentarium und kann so die Klangfarben der Werke originalgetreu nachzeichnen. Nachdem der Arbeitsschwerpunkt des

Ensembles zunächst auf der Wiederentdeckung und Aufführung unbekannter Werke des 17. und 18. Jahrhunderts lag, rückt seit einigen Jahren zunehmend auch das oratorische und symphonische Repertoire der Romantik in den Vordergrund. Je nach musikalischen Bedürfnissen der Werke sind dabei Gestaltungen von der solistischen Concertino-Besetzung bis zur vollen Orchestergröße von über 50 Musikern möglich. Zahlreiche von Kritik und Publikum begeistert aufgenommene CD-Einspielungen haben L'arpa festante weithin bekannt gemacht. Das Orchester wird von Christoph Hesse (Konzertmeister, Organisation) geleitet.

**Wolfgang Schäfer** war von 1982 bis 2008 Professor für Chordirigieren an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt/Main; er leitete von 1971 bis 2018 das Freiburger Vokalensemble und war von 1982 bis 1997 in der Nachfolge von Helmuth Rilling und Kurt Thomas Dirigent der Frankfurter Kantorei. Seit 1985 ist er künstlerischer Leiter der Staufener Musikwoche. Mit seinen Ensembles gewann Wolfgang Schäfer mehrere internationale Wettbewerbe und produzierte eine Vielzahl von Rundfunk-, Fernseh-, Schallplatten- und CD-Aufnahmen. Als Gastdirigent arbeitete er mit renommierten Chören und Orchestern, u.a. in den USA, in Japan, Israel, Polen, Portugal, Belgien und im Baltikum. Mehrfach war Wolfgang Schäfer Dozent und Juror bei internationalen Wettbewerben, Symposien und Meisterkursen, u.a. in Italien, der Schweiz, Ungarn, Österreich, Estland, Tschechien, Kanada und Korea.



Der Tenor **Frank Bossert** stammt aus Pforzheim. Schon früh zeigte sich seine Singbegeisterung. Als Junge lernte er Blockflöte und Cello und sang in der Jugendkantorei. Schon vor Studienbeginn sang er den Monostatos in der Zauberflöte und gewann mit dem Gesangskabarett „Das Silberquartett“ den Pforzheimer Kleinkunstpreis. An den Musikhochschulen Karlsruhe und Mannheim studierte er Schulmusik, Musikwissenschaften und Gesang, ein Stipendium des Richard Wagner-Verbands brachte ihm die Musik Wagners näher – und er lernte in dieser Zeit Wolfgang Schäfer kennen. Das Singen im Ensemble wurde sein Beruf. Daneben übernahm er verschiedene Opernpartien, wie den Idomeneo von Mozart, den Wenzel in der Verkauften Braut oder den Paris in der Schönen Helena. Er tourte um die Welt mit „Shadowtime“ von Brian Ferneyhough und hatte auch sonst Spaß bei vielen schönen Musikprojekten. Das Weitergeben seiner Erfahrungen wurde sein Steckenpferd, Frank Bossert unterrichtet Gesang an der Staatlichen Hochschule für Musik in Stuttgart.





Die Mezzosopranistin **Hanna Roos** studierte in Freiburg zunächst Schulmusik und Germanistik, danach bei Prof. Dr. Bernd Göpfert die Studiengänge Künstlerische Ausbildung Gesang und Gesangspädagogik. Wesentliche Impulse im Bereich Jazz und Populärmusik erhielt sie von Fola Dada und Prof. Ralf Schmid. Nach weiterführenden privaten Studien und Meisterkursen, u.a. bei Elisabeth Glauser, Snezana Nena Brzakovic, Margreet Honig und Stefan Haselhoff, wird sie nun von Silke Marchfeld begleitet. Liederabende (zusammen mit der Pianistin Kyra Steckeweh), Engagements für die großen solistischen Oratorien-Partien sowie regelmäßige Verpflichtungen in renommierten professionellen Chören und Vokalensembles (u.a. Balthasar-Neumann-Chor, SWR-Vokalensemble und Solistenensemble Stimmkunst Stuttgart) führten sie u.a. nach Frankreich, China, Polen, Belgien und die Schweiz.

Hanna Roos arbeitet zudem als Gesangspädagogin, Chorleiterin und Stimmbildnerin im Raum Freiburg.



**Marie Christine Köberlein** studierte Gesang an der Musikhochschule Freiburg bei Prof. Regina Kabis sowie im Anschluss bei Prof. Svein Helge Bjørkøy in Oslo. Während ihres Studiums war sie Stipendiatin und Solistin bei der Opern Akademie Bad Orb sowie bei Génération Baroque in Straßburg. Von 2017 bis 2020 hatte sie eine Stelle als festes Ensemblemitglied im Norwegian Soloist Choir in Oslo inne.

Als Solistin sang sie u.a. am Stadttheater Freiburg, bei der Kammermusik im Kuhhirtenturm Frankfurt und beim EcellArt Festival Paris. Neben solistischen Auftritten in Lied, Oratorium und Oper

ist der Ensemblegesang ein wichtiger Bestandteil ihrer Arbeit. Sie singt in professionellen Ensembles wie beispielsweise RIAS Kammerchor Berlin, Vokalakademie Freiburg, Ensemble Cantissimo und Orpheus Vokalensemble. Sie konzertiert in vielfältigen kammermusikalischen Formationen, wie z.B. dem Flauto Consort Freiburg.

Neben ihrer Arbeit als Sängerin arbeitet sie als promovierte Wissenschaftlerin in der Stimmforschung an den Universitätskliniken Freiburg und München. Themenschwerpunkte sind dabei die Funktionsweise der Singstimme, Aerosol-Ausbreitungscharakteristiken beim Singen und Spielen von Blasinstrumenten im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie sowie weitere klinische Themen im Bereich der Phoniatrie.

Geboren in Kanada, studierte **Kevin Gagnon** zunächst Philosophie an der University of Alberta. Seine Leidenschaft für den Gesang führte zu einem Studienwechsel an derselben Universität, wo er von Alan J. Ord, einem Bassisten der Metropolitan Opera, unterrichtet wurde. Schon bald erhielt er mehrere Preise und Stipendien, inklusive des begehrten „Vienna Opera Ball“-Stipendiums. Kurz nach seinem Studienabschluss wurde er Mitglied des Opern-Studios der Edmonton Opera, wo er auch sein Debüt als Vicomte Cascada in Léhars „Die Lustige Witwe“ gab. Außerdem war er Gründungsmitglied des Canadian Chamber Choirs. Durch ein Stipendium der Johann Strauß Gesellschaft kam er an das Mozarteum in Salzburg und studierte dort Liedgesang bei Norman Shetler. Seitdem ist Kevin Gagnon in Europa ein gefragter Solist und Ensemblesänger, auch mit regelmäßigen Auftritten in diversen Rundfunkchören.

Neben seiner künstlerischen Tätigkeit als Sänger arbeitet Kevin Gagnon als Wein-Schriftsteller,- Moderator und- Degustationsleiter, mit einem besonderen Faible für besondere Rebsorten und unbekannte Regionen. Er graduierte als erster kanadischer Weinakademiker an der Weinakademie in Rust (Burgenland), ist ein VIA Italian Wine Ambassador und erwarb das Diplom der renommierten globalen Organisation „Wine&Spirit Education Trust“.



**Malte Keschull** begann seine sängerische Laufbahn in der Knabenkantorei Lübeck. Nach einem Vorstudium an der dortigen Musikhochschule in den Fächern Trompete, Orgel und Gesang studierte er in Freiburg zunächst Schulmusik und seit 2017 Gesang (zur Zeit im Masterstudiengang) bei Prof. Torsten Meyer. Der Bariton wirkte in mehreren Opernproduktionen mit, unter anderem in „Schau Mich An“, einer Uraufführung der Freiburger Musikhochschule, die 2019 im Stadttheater Freiburg und Wilhelma Theater Stuttgart aufgeführt wurde, 2020 in der Freiburger Hochschulproduktion von Giancarlo Menottis „Amelia al ballo“ und 2022 ebenda als Scalza in Franz von Suppés „Boccaccio“. 2021 war er außerdem als Masetto in Mozarts „Don Giovanni“, einer Produktion der Jungen Oper Baden-Württemberg, beteiligt. Daneben hat er sich sowohl mit Liederabenden als auch in Aufführungen von Bachs Passionen und Oratorien, Haydns Jahreszeiten oder Händels Messiah als Konzert- und Oratoriensänger etabliert und konnte durch Meisterkurse bei u.a. KS Dorothea Röschmann, Rainer Trost oder Ton Koopman weitere Impulse sammeln. Darüber hinaus ist Malte Keschull seit 2019 Stipendiat der „Yehudi Menuhin – Live Music Now“-Stiftung.





## Jeder Mensch

hat etwas, das ihn antreibt

Unser Antrieb besteht darin,  
mit Förderung von Kunst und Kultur  
die Region nachhaltig mitzugestalten  
und für unsere Kunden  
räumlich, zeitlich und menschlich  
jederzeit präsent zu sein



150  
Jahre

**Volksbank  
Staufen eG**  
Gute Ideen seit über 150 Jahren

Volksbank Staufen eG • Hauptstr. 59 • 79219 Staufen • Telefon: 07633/813-0

# Café Decker

Bäckerei - Konditorei - Confiserie






## 60

Jahre *Café Decker*

**Unsere Öffnungszeiten:**  
 Dienstag – Samstag 06.30 Uhr – 18.00 Uhr  
 Sonn- und Feiertage 13.30 Uhr – 18.00 Uhr  
 Montag Ruhetag

Hauptstraße 70 • 79219 Staufen im Breisgau • Tel. 07633 5316

[www.cafe-decker.de](http://www.cafe-decker.de)



Fabian Müller *Klavier*

Aris Quartett

Anna Katharina Wildermuth *Violine*

Noémi Zipperling *Violine*

Caspar Vinzens *Viola*

Lukas Sieber *Violoncello*

**Johannes Brahms**  
(1833-1897)

Rhapsodie h-Moll, op. 79,1  
Rhapsodie g-Moll, op. 79,2

**Felix Mendelssohn Bartholdy**  
(1809-1847)

Streichquartett f-Moll, op. 80  
1. *Allegro vivace assai*  
2. *Allegro assai*  
3. *Adagio*  
4. *Finale: Allegro molto*

**Johannes Brahms**

Klavierquintett f-Moll, op.34  
1. *Allegro non troppo –  
Poco sostenuto – Tempo 1*  
2. *Andante, un poco Adagio*  
3. *Scherzo: Allegro – Trio*  
4. *Finale: Poco sostenuto –  
Allegro non troppo –  
Tempo 1 –  
Presto non troppo*



**Johannes Brahms** komponierte die zwei Rhapsodien op. 79 für Klavier während seines Sommeraufenthalts 1879 in Pörtschach am Wörthersee. Brahms konnte sich vor der Veröffentlichung nicht recht für einen Titel entscheiden. Die erste Rhapsodie hieß zunächst „Capriccio“, über dem zweiten Stück stand am Anfang nur „Molto passionato“. Die beiden Werke stehen in h- und g-Moll und haben einen leidenschaftlichen, virtuosens und balladenhaften Charakter. Der mit Brahms lebenslang freundschaftlich verbundene Theodor Billroth urteilte: „In beiden Stücken steckt mehr vom jungen, himmelanstürmenden Johannes als in den letzten Werken des vollendeten Mannes.“



**Felix Mendelssohn Bartholdys** Schwester Fanny (Hensel) starb am 14. Mai 1847 im Alter von 41 Jahren. Als Mendelssohn von ihrem Tod erfuhr, soll er mit einem Aufschrei zu Boden gestürzt sein. Die Nachricht versetzte seiner bereits angeschlagenen Gesundheit einen schweren Schlag und lähmte seine schöpferische Schaffenskraft: „Bis jetzt kann ich an Arbeit, ja an Musik überhaupt nicht denken, ohne die größte Leere und Wüste im Kopf und im Herzen zu fühlen.“ Als er dann im Juli während einer Reise in die Schweiz zum Komponieren zurückkam, entstand mit dem Streichquartett op. 80 f-Moll eine Art instrumentales Requiem für seine Schwester. Geradezu orchestral konzipiert, ist es das intensivste, dunkelste und emotionalste Werk, das Mendelssohn je komponiert hat.

Am 3. Oktober 1847 schrieb er an Karl Klingemann: „Ich muss jetzt nach und nach anfangen, mir mein Leben und meine Musik wieder zurecht zu legen mit dem Bewusstsein, dass Fanny nicht mehr dabei ist; und das wird mir so sauer, dass ich noch nicht wieder zu einer rechten Übersicht und Beschaulichkeit kommen kann.“ Einen Monat später starb Mendelssohn nach kurzer Krankheit im Alter von 38 Jahren.

Das Klavierquintett f-Moll op. 34 von **Johannes Brahms** darf nicht nur als ein Gipfelwerk der Brahms'schen, sondern wohl auch der gesamten Kammermusik-Literatur gelten. Seine Entstehung vollzog sich über zwei Jahre hinweg in verschiedenen Stufen: In erster Fassung stellte Brahms 1862 das Opus als Streichquintett vor. Danach machte er daraus eine Sonate für zwei Klaviere. Clara Schumann schrieb ihm: „Das Werk ist wundervoll – großartig, aber: es ist keine Sonate! ... Bitte, lieber Johannes, arbeite das Werk nochmals um“. Die Endfassung, die dann Klavier und Streicher vereinte, erschien im Herbst 1864. Sie besticht in allen Sätzen durch ihre ebenso hochexpressive wie detaildifferenzierte Ausdrucksfülle und kompositorische Meisterschaft.

*W. Schäfer*

Zu den jungen Himmelsstürmern im Konzertgeschehen zählt fraglos das **Aris Quartett**.

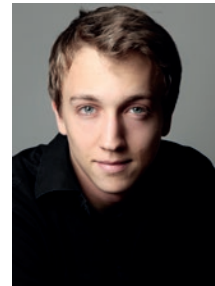
Bereits im Jugendalter wurden die vier Musiker auf Initiative des Kammermusik-Professors Hubert Buchberger zusammengebracht; was als ein Experiment an der Frankfurter Musikhochschule begann, erwies sich rasch als Glücksfall. Zur prägnanten Namensgebung kam es spontan: ARIS sind die vier Endbuchstaben der Vornamen der vier Musiker.

Nach Studien bei Günter Pichler (Alban Berg Quartett) in Madrid gelang der internationale Durchbruch schon früh durch zahlreiche 1. Preise bei renommierten Musikwettbewerben. Großes Aufsehen erregte das Aris Quartett mit der Verleihung des hoch

dotierten Kammermusikpreises der Jürgen-Ponto Stiftung sowie gleich fünf Preisen beim Internationalen Musikwettbewerb der ARD in München. Mit der Ernennung zu 'New Generation Artists' der BBC, zu 'ECHO Rising Stars' der European Concert Hall Organisation sowie dem Erhalt des 'Borletti-Buitoni Trust Awards' erhielt das Aris Quartett darüber hinaus einige der international bedeutendsten Auszeichnungen für junge Musiker.

Inzwischen konzertiert das Quartett weltweit auf den großen Bühnen, z.B. der Elbphilharmonie Hamburg, der Wigmore Hall London, der Philharmonie Paris, dem Konzerthaus Wien, dem Concertgebouw Amsterdam, dem Sala Verdi in Mailand, den BBC Proms oder der San Francisco Chamber Music Society.

Außerdem sind bereits sechs vielbeachtete CD-Produktionen erschienen. In der jüngsten Einspielung wird Beethovens op. 59, 1, einem Werk von Gerald Resch gegenübergestellt, das im Auftrag vom Musikverein Wien dem Aris Quartett speziell zum Beethovenjahr 2020 gewidmet wurde.



**Fabian Müller** konnte sich in den letzten Jahren als einer der bemerkenswertesten Pianisten seiner Generation etablieren. 2013 machte er erstmals nachhaltig auf sich aufmerksam, als er beim Ferruccio-Busoni-Klavierwettbewerb in Bozen mit dem Preis der internationalen Presse sowie den Sonderpreisen für die beste Interpretation eines Werkes von Ferruccio Busoni und für die Interpretation zeitgenössischer Klaviermusik ausgezeichnet wurde. Ebenfalls mehrere Preise, darunter den des Publikums, gewann er 2017 beim Internationalen ARD-Musikwettbewerb in München. Seither entwickelt sich Fabian Müllers Konzerttätigkeit auf höchstem Niveau: Im Frühjahr 2018 gab er mit dem Bayerischen Staatsorchester sein Debüt in der New Yorker Carnegie Hall; 2018 trat er auch erstmals in der Elbphilharmonie auf. Inzwischen musizierte er u.a. mit dem Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem WDR Sinfonieorchester Köln, dem hr-Sinfonieorchester, dem SWR Sinfonieorchester, der Deutschen Radio Philharmonie und dem Beethoven Orchester Bonn. Mit dem Kölner Kammerorchester erarbeitete er alle Klavierkonzerte Beethovens und führte sie mehrmals, vom Klavier aus dirigierend, auf. Fabian Müller gastiert regelmäßig bei Festivals wie dem Klavier-Festival Ruhr, dem Rheingau Musik Festival, dem Heidelberger Frühling, den Schwetzingen SWR Festspielen, den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern und dem Aldeburgh Festival sowie in Sälen wie dem Konzerthaus Berlin, dem Pierre Boulez Saal in Berlin, dem Münchner Herkulessaal, der Kölner Philharmonie, der Tonhalle Düsseldorf, der Bremer Glocke und dem Bonner Beethovenhaus.

Fabian Müller ist Gründer und Leiter der Kammermusikreihe „Bonner Zwischentöne“. Zu seinen musikalischen Partnern zählen Albrecht Mayer, Daniel Müller-Schott, Maximilian Hornung, Igor Levit, das Schumann Quartett, das Aris Quartett und das Vision String Quartett.

Neben der regulären Konzerttätigkeit engagiert sich Fabian Müller auch im Bereich der Musikvermittlung für Kinder und Jugendliche; so arbeitet er zum Beispiel jedes Jahr beim Education Projekt des Klavier-Festivals Ruhr mit über 300 Kindern, die sich auf schöpferische Weise mit moderner Musik auseinandersetzen. Dieses Projekt wurde 2014 mit dem „Junge Ohren Preis“ und 2016 mit einem Echo Klassik ausgezeichnet.

Fabian Müllers erste CD erschien im Herbst 2018 und enthält Werke von Johannes Brahms. 2020 wurde eine weitere Einspielung mit Werken von Beethoven, Schumann, Brahms und Rihm veröffentlicht. Im Frühjahr 2022 folgte sein aktuelles Album, das die drei letzten Sonaten Schuberts beinhaltet. Darüber hinaus erschien bei der Deutschen Grammophon ein Mozart-Album, das er zusammen mit dem Oboisten Albrecht Mayer einspielte.



Dienstag, 2. August 2022, 20.00 Uhr, Belchenhalle



# DOLCI SOSPIRI

**JAN VAN ELSACKER** *Tenor*

**UNITED CONTINUO ENSEMBLE**

**Johannes Frisch & Sonoko Asabuki** *Violine*

**Johanna Seitz** *Trippelbarfe*

**Thor-Harald Johnsen** *Laute & Barockgitarre*

**Jörg Meder** *Violone*

**Thomas C. Boysen** *Barockgitarre, Theorbe & Musikalische Leitung*

**Andrea Falconieri**  
(1585-1656)

Folias para mi Señora Doña  
Tarolilla de Garallos  
Begli occhi lucenti  
Alemana dicha la Ciriculia  
Canciona dicha la Pretiosa, echa  
para D. Enrigo Butler  
Su Gallarda  
Dolci Sospiri/Passacalle

**Andrea Falconieri**

Battalla de Barabaso yerno de Satanas

**Tarquinio Merula**  
(1595-1665)

Sentirete una canzonetta

**Andrea Falconieri**

Pastorella ove t'ascondi  
Non più d'amore  
Se ben rose  
Corriente dicha la cuella

**Andrea Falconieri**

La Suave Melodia y su corrente

**Claudio Monteverdi**  
(1567-1643)

Si dolce è'l tormento

**Andrea Falconieri**

Brando dicho el Melo  
O bellissimi capelli  
Rimirate luci ingrante

**Andrea Falconieri**

Quando il labro ti bacio  
Fantasia echa para el muy Reuerendo Padre  
Falla  
Nudo Arciero  
Galliarda à 3

**Giovanni G. Kapsberger**  
(1580-1651)

Toccata  
Anon.  
Vurria ca fosse ciaola  
La Cicaletta

**Stefano Landi**  
(1587-1639)

pator tiranno  
Usur

**Giovanni Felipe Sances**  
(1600-1679)

**Andrea Falconieri**

Bella fanciulla  
Il Rosso, Brando  
Cara è la rosa  
L'Eroica

## Dolci Sospiri



Das Programm widmet sich hauptsächlich dem neapolitanischen Komponisten **Andrea Falconieri**. Er wirkte an verschiedenen italienischen Adelshöfen von Modena und Parma, in Genua und seit 1639 am spanisch besetzten Königshof von Neapel, wo er als Lautenist tätig war. Zwischen 1621 und 1628 bereiste er Spanien und Frankreich. Er starb während einer Pestepidemie im Jahre 1656.

Die Werke stammen aus seiner im Jahre 1616 veröffentlichten Sammlung mit Villanellen und Arien und der 1650 gedruckten Sammlung „Il primo libro di Canzone, Sinfonie, Fantasia, Capricci, Brandi,

Correnti, Gagliarde, Alemane, Volte per violini, viole overo altro strumento á uno, due, et tré con il basso continuo“. Viele der Tänze weisen spanische Titel auf und sind Mitgliedern führender Adliger am neapolitanischen Hof zugeordnet (z. B. „Folias para mi Señora Doña Tarolilla de Garallos“). Instrumentalstücke wie „La Suave Melodia“ drücken dagegen beinahe poetisch die sangbaren Strukturen von Falconieris Musik aus, während die Sammlung auch regelrechte Schlachtschilderungen enthält, wie die „Battalla de Barabaso yerno de Satanas“. Der Titel „L'Eroica“ verweist schließlich zweifellos auf den heldenhaften Einsatz Juan de Austrias. Die Texte seiner Villanellen folgen dem Muster der Zeit und geben meist schwärmerische Liebesgedanken wieder. Jan Van Elsacker vermag wie kaum ein anderer diese wenig aufgeführten Villanellen anmutig zu interpretieren. Das United Continuo Ensemble agiert dazu klangvoll, lebendig und abwechslungsreich und entführt – vermischt mit Werken von Monteverdi, Merula, Kapsberger, Landi und Sances – in ein mediterranes Flair. *Th. Boysen*



**Jan Van Elsacker** gewann erste Preise in den Fächern Gesang und Klavier am Königlichen Flämischen Konservatorium in Antwerpen. Bereits in jungen Jahren arbeitete er mit Philippe Herreweghe, Gustav Leonhardt, Sigiswald Kuken und Jos van Immerseel. Heute tritt Jan Van Elsacker regelmäßig mit Le Poème Harmonique (Vincent Dumestre), L'Arpeggiata (Christina Pluhar), Concerto Palatino (Bruce Dickey), Weser Renaissance (Manfred Cordes) und La Fenice (Jean Tubery) auf. 1996 war er Preisträger beim internationalen Wettbewerb Musica Antiqua in Brügge. 2003 nahm er bei diesem Festival eine zentrale Rolle ein, als er außer seiner solistischen Mitwirkung in

Monteverdis „Combattimento di Tacedi e Clorinda“ ein Schumann-Recital mit der Pianistin Claire Chevallier gab. Im Januar 2008 sang er mit dem Ensemble la Fenice die Titelrolle im „Orfeo“ von Monteverdi an der polnischen Nationaloper Warschau. Als „ein außergewöhnlicher Evangelist, der dem Text atemberaubende Präsenz verleiht“, wird Jan Van Elsacker jedes Jahr in Aufführungen der Passionen von J. S. Bach gefeiert. Aber er gilt auch als Spezialist für die Interpretation der italienischen Monodie des frühen siebzehnten Jahrhunderts.

Seit 2010 ist Jan Van Elsacker Professor an der Staatlichen Hochschule für Musik in Trossingen.

Der in Staufien lebende Lautenist **Thomas C. Boysen** stammt aus Oslo und wuchs dort in einer Musikerfamilie auf. Seit seinem Lautenstudium an den Musikhochschulen in Oslo und Trossingen hat Thomas C. Boysen sich als einer der führenden Lautenisten Europas etabliert. Als Solist, Kammermusiker und Continuospieler konzertiert er in fast allen europäischen Ländern sowie in USA, Mexiko, Russland, China, Kolumbien, Hong-Kong, Südkorea und Kuba. Er teilt regelmäßig die Bühne mit den einflussreichsten Musikern und Ensembles der Alten Musik-Szene, wie Emma Kirkby, Rolf Lislevand, Paolo Pandolfo, Gottfried von Goltz, Philippe Herreweghe, René Jacobs, dem Balthasar-Neumann-Ensemble, Collegium Vocale Gent und dem Freiburger Barockorchester. Mehr als 80 CD-Aufnahmen dokumentieren seine künstlerische Arbeit.

Neben seiner Tätigkeit als Musiker ist Thomas Boysen ein gefragter Pädagoge und unterrichtet Laute und Generalbass an den Musikhochschulen in München und Freiburg.



Das **United Continuo Ensemble** wurde 1995 von Jörg Meder gegründet und ist eine Formation von Musikern mit Spezialisierung auf Basso-Continuo-Instrumente. Das Ensemble arbeitet mit Sänger:innen, Tänzer:innen, Schauspieler:innen sowie mit weiteren Instrumentalist:innen zusammen und hat sich schnell einen ganz besonderen Ruf erarbeitet: „Es sind Fachleute auf Continuo-Instrumenten... Sie liefern die passende Grundierung für so gut wie jede Gattung des Barocks und sind blendend aufeinander eingespielt: dienstbare Continuo-Geister, die man rufen kann und dann gewiss nicht mehr loswerden will ...“ (Concerto, Magazin für Alte Musik).

Das United Continuo Ensemble gab sein Debüt mit der Altistin René Morloc bei den Internationalen Fredener Musiktagen und ist seitdem regelmäßig bei bedeutenden Festivals in Deutschland, Frankreich, Griechenland, Litauen, Polen, Rumänien, Mexiko und den USA zu Gast.

Neben Kammermusikprogrammen sind musikalisch-szenische Produktionen sowie spartenübergreifende Programme weitere Schwerpunkte der Arbeit des Ensembles. Es realisierte Crossover-Projekte wie etwa die Tanztheaterproduktion „O Ewigkeit, du Donnerwort“ – zeitgenössischer Tanz zu Kantaten von J. S. Bach (im Rahmen der EXPO 2000 in Hannover). Das Programm „Fiesta Española“ – Flamenco und spanische Musik des 16./17. Jahrhunderts erschien 2005 als CD und erhielt internationale Preise. Im September 2008 realisierte das United Continuo Ensemble das Opéra-Ballet „Les Fetes d'Hébé“ von Jean-Philippe Rameau im Markgräflichen Opernhaus Bayreuth. Die Oper „Sardanapalus“ von Christian Ludwig Boxberg wurde seit seiner Uraufführung 1698 erstmalig im Jahr 2012 durch das United Continuo Ensemble beim Ekho Festival Gotha wieder aufgeführt und wurde im Magazin „Opernwelt“ hoch gelobt. Im Rahmen der Wiederaufnahme der Produktion im Wilhelma Theater Stuttgart 2014 wurde diese vollständig überlieferte frühe Oper um den letzten assyrischen Herrscher live mitgeschnitten und als CD veröffentlicht.



sparkasse-staufen-breisach.de

# Begeistern ist einfach.

Mit unserer Unterstützung. Wir wünschen den Besuchern  
der Staufener Musikwoche schöne Stunden.

LB BW

LBS

SW



Wenn's um Geld geht

Sparkasse  
Staufen-Breisach



Wenn aus Tönen  
Musik wird,  
sind wir  
mit im Spiel.



**MUSIK. GILLHAUS.**  
Eine **intakte** Welt.

In Freiburg. [www.musik-gillhaus.de](http://www.musik-gillhaus.de)



# TRIO BELLI, FISCHER, RIMMER

Frederik Belli *Posaune*  
Johannes Fischer *Schlagzeug*  
Nicolas Rimmer *Klavier*

**Leonard Bernstein**  
(1918-1990)

Candide Overture

**Claude Debussy**  
(1862-1918)

Fünf Lieder (aus „Ariettes oubliées“  
und „Fetes galantes“)

**J.S. Bach /Ignatz Moscheles**  
(1685-1750) (1794-1870)

Präludium Cis-moll aus dem  
Wohltemperierten Klavier I  
Präludium d-moll aus dem  
Wohltemperierten Klavier II

**Daniel Schnyder**  
(\*1961)

Worlds Beyond Suite  
Worlds Beyond  
Blues for Schubert  
Chase

**Johann Sebastian Bach**

Brandenburgisches Konzert Nr. 6, 1. Satz

**Johannes Brahms**  
(1833-1897)

*Adagio mesto* (Horn-Trio recomposed)

**Tomaso Albinoni**  
(1617-1750)

Concerto a cinque in d-moll Op. 9 Nr. 2,  
*Adagio*

**Tom Waits**  
(\*1949)

Jockey full of Bourbon  
All the world is green  
Muriel

**Kurt Weill**  
(1900-1950)

Youkali  
Nanas Lied  
Der Abschiedsbrief

**Tom Waits**

Picture in a frame  
Swordfish Trombone

## „Worlds beyond“

Mit „Worlds beyond“ präsentiert das Trio Belli-Fischer-Rimmer einen bunten Querschnitt durch sein Repertoire. Das Programm spannt einen weiten Bogen von der Musik des Barock, Bach und Albinoni, dem tief sinnigen Adagio mesto aus dem Horntrio von Johannes Brahms, der Klangzauberei Debussys, der rasanten Virtuosität Bernsteins und den melancholisch-lyrischen Liedern von Kurt Weill und Tom Waits bis zu jazzigen Power-Stücken von Daniel Schnyder.

All dies erscheint in neuem Klanggewand, immer arrangiert und eingerichtet für die Besetzung Posaune, Klavier und Schlagzeug. In den verschiedensten Konstellationen und Klangmischungen entsteht ein buntes und abenteuerliches Klangkaleidoskop. Die Grenzen zwischen den unterschiedlichen Epochen und Stilen verschwinden und alles wird ‚einfach Musik‘.

Dabei zeichnet sich das Spiel der drei insbesondere aus durch spontane Interaktion, blindes Verständnis füreinander, lyrischen Klangsinne und experimentelle Ausflüge in unbekanntes Terrain.

*J. Fischer*



Der Posaunist **Frederic Belli** gehört zu den renommiertesten und interessantesten Blechbläsersolisten seiner Generation. Er gewann mehrere internationale Wettbewerbe und ist seit 2006 Soloposaunist im SWR Symphonieorchester. Als Solist spielte er u.a. mit den Symphonieorchestern des Bayrischen und des Hessischen Rundfunks sowie der NDR Elbphilharmonie, beim Lucerne Festival, im Wiener Konzerthaus, in der Berliner Philharmonie und im Salle Pleyel in Paris.

Frederic Bellis Repertoire umfasst Posaunenkonzerte aller Epochen.

Ebenso spielt er regelmäßig (Ur-)Aufführungen zeitgenössischer Werke. Neben der solistischen Tätigkeit gilt Bellis großes Interesse der Kammermusik. Er ist Mitgründer und Leiter mehrerer Ensembles, wie z.B. dem Posaunenoktett Trombone Unit Hannover, das inzwischen nicht nur zu den Donaueschinger Musiktagen und dem Huddersfield Contemporary Music Festival, sondern auch zu Konzerten in Japan, China, Brasilien und Kolumbien eingeladen wird.

Im Trio mit dem Schlagzeuger Johannes Fischer und dem Pianisten Nicholas Rimmer gastiert Frederic Belli bei namhaften Festivals wie dem Heidelberger Frühling oder den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern. Weitere Kammermusik-Partner von Frederic Belli sind der Trompeter und Multi-Instrumentalist Miroslav Petkov (Concertgebouw Orkest Amsterdam) und der Organist und Echo-Preisträger Martin Schmeding. Enge und freundschaftliche Beziehungen verbinden ihn außerdem mit dem Jazzposaunisten Nils Wogram, dem Avantgarde-Künstler Mike Svoboda und dem Komponisten Daniel Schnyder.



**Johannes Fischer** gilt als der Klangzauberer unter den Schlagzeugern; aber seine Auseinandersetzung mit Musik erfolgt nicht nur als interpretierender und improvisierender Instrumentalist, sondern auch als Komponist, Dirigent und Pädagoge. Fischers künstlerische Tätigkeit führt ihn zu Festivals in der ganzen Welt und in Konzertsäle wie den Musikverein und das Konzerthaus in Wien, die Alte Oper Frankfurt, die Elbphilharmonie Hamburg, in Carnegie's Zankel Hall in New York oder in die Berliner Philhar-

monie. Dabei musiziert er regelmäßig sowohl mit renommierten Orchestern als auch mit seinen festen Kammermusikformationen wie dem eardrum percussion duo (mit Domenico Melchiorre), dem Duo mit seiner Frau Nari Hong (Flöten), der formation pulse generator und dem Trio Belli-Fischer-Rimmer. Sein Repertoire umfasst die wichtigsten Werke des 20./21. Jahrhunderts, darunter Kompositionen von Steve Reich, Iannis Xenakis, John Cage, Mauricio Kagel oder Morton Feldman. Darüber hinaus arbeitet er in letzter Zeit vermehrt an eigenen abendfüllenden, elektroakustischen Konzepten. Er improvisiert gemeinsam mit anderen renommierten Schlagzeugern sowie dem französischen Jazzpianisten Edouard Ferlet und entwirft zusammen mit Nicolas Rimmer neue Live-Soundtracks für historische Stummfilme. Als Komponist erhielt er u.a. Aufträge vom Crested Butte Music Festival in Colorado/USA, dem Lucerne Festival, dem Louvre Paris, dem Jungen Klangforum Mitte Europa, von der BBC und der Royal Philharmonic Society sowie vom Bayerischen Rundfunk. Seine zahlreichen CD-Einspielungen wurden in der internationalen Fachpresse mit besten Kritiken bedacht.

Nach seinem Studium an der Musikhochschule Freiburg und an der University of California San Diego erhielt Johannes Fischer als Schlagzeuger und Komponist zahlreiche Auszeichnungen und Stipendien, darunter den 1. Preis und vier Sonderpreise beim 56. Internationalen Musikwettbewerb der ARD in München. Seit 2009 ist Johannes Fischer Professor an der Musikhochschule Lübeck, wo er neben der Schlagzeugklasse auch eine Vielzahl an kammermusikalischen Projekten und Kooperationen betreut.



**Nicholas Rimmer**, 1981 in England geboren, studierte Klavier an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover und Musikwissenschaft an der Cambridge University. Seine kammermusikalische Ausbildung rundete er bei Wolfram Rieger und dem Alban Berg Quartett ab. Rimmer konzertierte solistisch und mit renommierten Orchestern u.a. in der Londoner Wigmore Hall, dem Münchner Gasteig, der Tonhalle Zürich und der Berliner Philharmonie. Er war u.a. bei den internationalen Festivals in Aldeburgh, Schleswig-Holstein, Schwetzingen, Ludwigsburg, Luzern und beim Heidelberger Frühling zu Gast. In der kommenden

Saison steht u.a. eine USA-Tournee auf dem Programm.

Zu Rimmers CD-Einspielungen zählen die mehrfach preisgekrönten Aufnahmen mit dem Bratscher Nils Mönkemeyer und der Geigerin Tianwa Yang. Außer im Trio Bellie-Fischer-Rimmer ist er auch festes Mitglied des sehr erfolgreichen Klaviertrios Gaspard. Zu seinen weiteren Kammermusikpartnern zählen u.a. die Cellisten Nicolas Altstaedt und Maximilian Hornung, der Klarinetist Sebastian Manz und das Quatuor Hermès. Als gefragter Liedbegleiter war Rimmer Mitbegründer der innovativen Freiburger Liederabend-Reihe ‚Klangwerk Lied‘.

Seit 2020 ist Nicolas Rimmer Professor an der Staatlichen Hochschule für Musik Freiburg.

Seit 2020 ist Nicolas Rimmer Professor an der Staatlichen Hochschule für Musik Freiburg.



**PIANOHAUS  
LEPTHIEN**

Klaviere, Digitalpianos, Flügel, Stimmungen, Reparaturen, Konzertdienst

Untere Schwarzwaldstr. 9a, 79117 Freiburg, Tel. 07 61 - 790 700, [www.lepthien.de](http://www.lepthien.de), [info@lepthien.de](mailto:info@lepthien.de)



## WIR LIEBEN PFLANZEN

Stauden sind unsere Leidenschaft – seit über 90 Jahren!

- ◆ Besondere **Vielfalt** & beste **Qualität**: Über **2500** Staudenarten & -sorten
- ◆ **Beet-Ideen** für jeden Standort
- ◆ **Spezialitäten**: Iris, Taglilien & Pfingstrosen
- ◆ **Lilien-Café** inmitten der Blütenfülle
- ◆ **Rosen, Blütensträucher** & mehr
- ◆ **Online-Shop** & -Gartenratgeber
- ◆ **Aktuelles Buchsortiment**
- ◆ **Individuelle Beetplanung**
- ◆ **Stilvolle Accessoires**

Staudengärtnerei Gräfin von Zeppelin  
79295 Sulzburg-Laufen  
Tel. 07634 - 550390  
[www.graefin-von-zeppelin.de](http://www.graefin-von-zeppelin.de)



## pictures in motion

FOTOGRAFIE\_KOMMUNIKATIONSDESIGN  
baseL\_zürich\_freiburg

PORTRAIT  
businessportrait\_musikerportrait  
themenportrait\_und hochzeiten

PROJEKTFOTOGRAFIE  
tanz und bewegung\_citylights

ARCHITEKTURFOTOGRAFIE  
professionell

Rainer Spaniel \_ [www.spaniel.cc](http://www.spaniel.cc)

Samstag, 6. August 2022, 16.00 Uhr, Belchenhalle

## WORKSHOPKONZERT

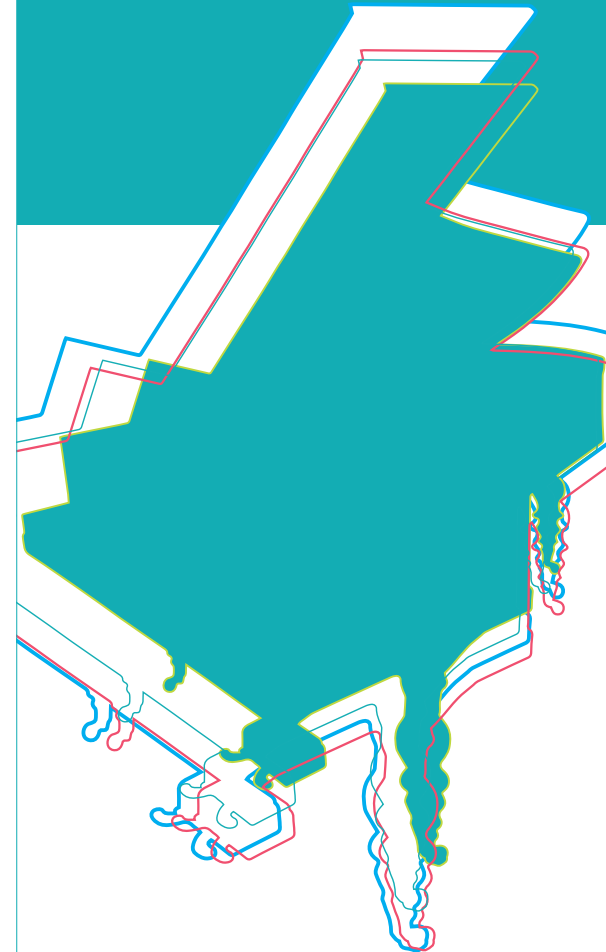
Kammerchor und Dirigent(inn)en  
des 23. Staufener Chorseminars 2022

<b>Melchior Franck</b> (1580-1639)	Ach weit bin ich gewesen
<b>John Farmer</b> (ca. 1570-1601)	Fair Phillis I saw sitting all alone
<b>Louis Spohr</b> (1784-1859)	Winterlied
<b>Robert Schumann</b> (1810-1856)	Schön-Rohtraud
<b>Clara Schumann</b> (1819-1896)	Abendfeier in Venedig
<b>Paul Hindemith</b> (1895-1963)	Printemps
<b>Hans Leo Hassler</b> (1564-1612)	Laetentur caeli
<b>Johann Philipp Kirnberger</b> (1721-1783)	An den Flüssen Babylons
<b>Max Reger</b> (1873-1916)	Unser lieben Frauen Traum
<b>William Walton</b> (1902-1983)	Set me as a seal upon thine heart

*Eintritt frei*

Der Kurs **STAUFENER CHORSEMINAR** (Leitung: Prof. Wolfgang Schäfer, Gesangspädagogin Christine Müller, Musikwissenschaftler und Chordirigent Christian Meyer) ist ausgeschrieben für erfahrene Chorleiterinnen, Schul- und Kirchenmusikerinnen sowie fortgeschrittene Studierende. Wer von den angemeldeten aktiven Dirigentinnen an der Leitung des Konzerts beteiligt sein wird, entscheidet sich zu Beginn der Arbeitswoche.

# Rondo in 3D



SCHLOSS  
KONZERTE  
BAD  
KROZINGEN



Zum Rundgang QR-Code einlesen, oder  
[www.schlosskonzerte-badkrozingen.de](http://www.schlosskonzerte-badkrozingen.de)

Am Schlosspark 7 · 79189 Bad Krozingen  
Tel.: 07633 / 3700 oder 407-164

MUSIK AUF  
HISTORISCHEN  
INSTRUMENTEN



# voicemade

Lilli Hein *Sopran*  
Johanna Jäger *Mezzosopran*  
Stina Raupers *Alt*  
Johann Jakob Winter *Tenor*  
Friedemann Meinhardt *Bariton*  
Vincent Berger *Bass*

Semjon Lozanovski *Orgel*

## Aeternum EWIGKEIT

<b>William Byrd</b> (1543-1623)	Sing joyfully
<b>Richard Wagner</b> (1813-1883)	Dein ist das Reich
<b>Volker Bräutigam</b> (*1939)	Gott ist unsre Zuversicht
<b>Günther Ramin</b> (1898-1956)	„Komm heiliger Geist“ aus „Herr, höre mein Gebet“
<b>Charles Villiers Stanford</b> (1852-1924)	Beati quorum via
<b>Girolamo Frescobaldi</b> (1583-1643)	Toccata Prima
<b>Robert Pohlers</b> (*1994)	Ach Herr, strafe mich nicht in deinem Zorn (Psalm 38)
<b>Johann Philipp Kirnberger</b> (1721-1783)	An den Flüssen Babylons (Psalm 137)
<b>Wilhelm Weismann</b> (1900-1980)	Ich hebe meine Augen auf (Psalm 121)
<b>Johann Sebastian Bach</b> (1685-1750)	Präludium und Fuge G-Dur BWV 541
<b>Damien Kehoe</b> (*1990)	Flow water
<b>Paul Heller</b> (*1991)	Von guten Mächten
<b>Bob Chilcott</b> (*1955)	Nunc dimittis
<b>Don McDonald</b> (*1966)	Last night of stars



Musik zur Ehre Gottes, die in der Ewigkeit wiederhallt: **aeternum** – unter diesem Titel steht das Programm. Es beginnt mit William Byrds „Sing joyfully“. Als musikalisches Gegenstück zu dieser filigranen Vokalpolyphonie der Renaissance steht die „Studierfuge“ des jungen Richard Wagner, eines seiner wenigen rein vokalen Werke. Jazzanklänge folgen mit Volker Brütigams „Gott ist unsre Zuversicht“, kontrastiert vom Schlusschoral der jüngst durch uns wiederentdeckten Motette „Herr, höre mein Gebet“ des ehemaligen Thomaskantors Günther Ramin. Mit romantischer Klangwucht und Charles Villiers Stanfords Segensspruch „Beati quorum via“ beschließen wir diesen ersten Konzertteil, der ganz unter der Maxime des breiten musikalischen Spektrums steht, dem wir uns als Ensemble widmen.

Die Musikstadt Leipzig ist ein Füllhorn der musikalischen Vielfalt. Im zweiten Teil des Programms begeben wir uns mit drei Psalmvertonungen von Robert Pohlers, Johann Philipp Kirnberger und Wilhelm Weismann auf Spurensuche abseits bekannter musikalischer Pfade Leipziger Komponisten. Robert Pohlers, Tenor nicht nur im bekannten Leipziger Vokalquintett „Amarcord“, widmete uns seine 2020 während des ersten Covid19-bedingten Lockdowns entstandene Fassung des Psalm 38 „Ach, Herr, strafe mich nicht in deinem Zorn“, die uns seitdem stetig durch unsere geistlichen Programme begleitet. Modern-expressionistisch wandelt das Werk zwischen intimen Ausdruckswelten und unvermittelter Klanggewalt. Dem gegenüber steht der oft vertonte Text des Psalm 137, den der Bach-Schüler Kirnberger in spätbarocke Formen gegossen hat. Wilhelm Weismanns kraftvoll-berührendes Opus setzt den 121. Psalm unnachahmlich in Töne. Zeitgenössische Klangsprache kontrastiert traditionellen Satz und bildet mit einer auskomponierten Sopran-Kadenz den monumentalen Abschluss des zweiten Teils.

Der abschließende Teil unseres Programmes ist eine Begegnung von Glaube und Spiritualität in zeitgenössischen Werken des 20. und 21. Jahrhunderts. Werke zweier Komponisten aus dem anglophonen Sprachraum umrahmen die liturgischen Kernstücke des Teils: Damien Kehoe, geboren 1990 in Irland, und der US-Amerikaner Don Macdonald beleuchten mit sphärischer Tonsprache die Verbindung von Natur mit den metaphysischen Topoi von Frieden und Ruhe. In symbiotischer Verknüpfung dazu stehen die Gebetstexte „Von guten Mächten“ und „Nunc Dimittis“, der Lobgesang des Simeon. Unser guter Leipziger Freund, Paul Heller, selbst begeisterter Ensemblesänger (Ensemble Nobiles), Komponist und Arrangeur, verbindet den eindrücklichen, von Dietrich Bonhoeffer 1944 wenige Monate vor seiner Hinrichtung in Gestapo-Haft verfassten Text mit der gregorianischen Antiphon „Da pacem Domine“ und bindet das Publikum in ein archaisch-feinsinniges, bisweilen aleatorisches Raumklangerlebnis ein. Den liturgischen Abschluss des Programms bildet das versöhnliche Gebet des greisen Simeon in der klagschönen Vertonung des Briten und ehemaligen King’s Singers Bob Chilcott. Mit „Letzte Sternennacht“ von Don Macdonald endet das Konzert.

*voicemade*

Das **Vokalsexett voicemade** hat seine Wurzeln in der für ihre hochqualitative A-Cappella-Szene bekannten Musikstadt Leipzig. Seit 2017 begeistert das gemischststimmige Ensemble sein Publikum mit abwechslungsreichen Konzertprogrammen in ganz Europa.

Das Repertoire von voicemade ist vielfältig: Geistliche Werke der Renaissance und barocke Motetten, romantische Werke bekannter wie auch in den Hintergrund geratener Komponisten bis hin zu Ur- und Erstaufführungen aus dem weiten Feld

der zeitgenössischen Musik bilden einen reichen Schatz der Vokalmusik. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der enormen Bandbreite von Kompositionen des 20. und 21. Jahrhunderts. Weltliche Werke aller Epochen sowie beschwingte Arrangements bekannter Songs aus dem Pop-Jazz-Genre runden das facettenreiche Programmangebot des Ensembles ab. Gerade der Kontakt zu jungen Komponistinnen und Komponisten führt zu zahlreichen Uraufführungen und neuen Arrangements bekannter Werke. Das Ensemble erhält inzwischen Einladungen von namhaften Konzertreihen und bedeutenden Festivals.

Die Medien schätzen an den jungen Sängerinnen und Sängern neben der klanglichen Homogenität auch ihre ausgefallene Programmgestaltung. So hat der Westdeutsche Rundfunk im Dezember 2021 voicemade zu einer Konzertaufzeichnung eingeladen, die an Heiligabend 2021 zur besten Sendezeit ausgestrahlt wurde.

Viel musikalische Abwechslung ist garantiert. Und alles komplett *voicemade!*

**Semjon Lozanovski** war schon während seiner Schulzeit am Faustgymnasium Staufien mehrfacher Preisträger des Wettbewerbs „Jugend musiziert“. Nach dem Abitur begann er 2017 sein Lehramts-Studium an der Musikhochschule Freiburg, wo er im Hauptfach Orgel von Prof. Matthias Maierhöfer unterrichtet wird. Als Zweitfach studiert er Wirtschaftswissenschaften an der Freiburger Universität.





**Piano für die Seele**

**Allegro für den Gaumen!**

Lassen Sie sich in unserem Restaurant verwöhnen und genießen regionale Speisen, oder verweilen Sie bei schönem Wetter auf der Sonnenterrasse.

Planen Sie eine besondere Familienfeier wie Geburtstag, Hochzeit, Taufe etc.

Dann sind Sie bei uns im Löwen richtig.

**Wir freuen uns auf Ihre Reservierung.**

Hotel Der Löwen mit Gästehaus Goethe

Hauptstraße 47/ Hauptstraße 3

79219 Staufen

Tel. 07633-90 89 390/ willkommen@loewen-staufen.de



**Die Konzerte finden in der Belchenhalle,  
Krichelweg 3, 79219 Staufen im Breisgau, statt,  
das Kirchenkonzert am 6. August („voicemade“)  
in der Stadtpfarrkirche St. Martin.**

## KARTENVORVERKAUF

Onlinebuchung: [www.staufen.de](http://www.staufen.de)

Tourist-Info Rathaus Staufen · Tel. 07633-805 36

Kur- u. Bäder GmbH Bad Krozingen · Tel. 07633-4008-164

BZ-Kartenservice Freiburg Ticket, Kaiser-Joseph-Str. 229 · Tel. 0761-4968888  
sowie in allen BZ-Geschäftsstellen und Reservix-VVK-Stellen

Karten kosten **24 €** (1. Kategorie) oder **18 €** (2. Kategorie),  
das Abo für alle fünf Konzerte 90 € (1. Kategorie) oder 70 € (2. Kategorie).

Ermäßigung von 5 € auf allen Plätzen für Schüler, Auszubildende,  
Studenten, Arbeitslose sowie Inhaber der Konus-Gästekarte bei Nachweis.

Die Karten des Kirchenkonzerts am 6. August („voicemade“) kosten  
einheitlich **16 €**.

*Eine Platzreservierung ist in der Kirche nicht möglich.*

*Der Eintritt zum Workshopkonzert am 6. August ist frei.*



GENUSS  
IN SEINER  
REINSTEN  
FORM



SCHLADERER.DE